

19. Wahlperiode

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Stefan Taschner (GRÜNE)**

vom 21. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Juli 2022)

zum Thema:

**Klimaschutz in den Bezirken**

und **Antwort** vom 09. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Aug. 2022)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Dr. Stefan Taschner (Bündnis 90/Die Grünen)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12665  
vom 21. Juli 2022  
über Klimaschutz in den Bezirken

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Bezirke um Stellungnahmen gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt sind. Sie werden in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben. Es liegen Rückmeldungen aus allen Bezirken vor.

Frage 1:

Welche Bezirke haben nach Kenntnis des Senats ein eigenes Klimaschutzkonzept bzw. arbeiten momentan an der Umsetzung?

Antwort zu 1:

Nach Kenntnis des Senats haben die Bezirke Lichtenberg (seit dem Jahr 2010), Marzahn-Hellersdorf (seit 2012), Reinickendorf (seit 2021) und Steglitz-Zehlendorf (seit 2011) ein eigenes Klimaschutzkonzept.

In Charlottenburg-Wilmersdorf und Treptow-Köpenick gibt es Klimaschutz-Teilkonzepte für einzelne Kieze bzw. Bereiche.

Die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Pankow, Spandau und Tempelhof-Schöneberg haben kürzlich (bzw. sind dabei) Förderanträge auf Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gestellt und bereiten Klimaschutzkonzepte vor. In Neukölln ist ein Klimaschutzkonzept in Vorbereitung.

Nachfolgende Informationen wurden von den Bezirken dazu übermittelt:

#### Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hat kein eigenes Klimaschutzkonzept für den gesamten Bezirk. Es gibt ein Klimaschutzkonzept für den Klausenerplatzkiez.

Die Teilnahme des Bezirksamtes am Management- und Controllingverfahren „European Energy Award“ und das in diesem Rahmen erstellte und durch das Bezirksamt beschlossene energiepolitische Arbeitsprogramm erfüllt weitgehend die Erwartungen, die üblicherweise an Klimaschutzkonzepte gestellt werden, da es eine priorisierte Auflistung von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen mit Angabe von Kostenschätzungen und Zuständigkeiten enthält. Mehrere spezifische Themen, beispielsweise zur Errichtung von Photovoltaikanlagen auf bezirklichen Liegenschaften, sind bereits durch Bezirksamtsbeschlüsse unterlegt und befinden sich damit verbindlich in der Umsetzung.

Mehrere umsetzungnahe Konzepte liegen vor und werden abgearbeitet, beispielsweise ein Konzept für Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Straßenraum und ein Konzept zur fossilfreien Wärmeversorgung in der Siedlung Eichkamp. Das Bezirksamt hat ein bezirkliches Klimaanpassungskonzept beauftragt.

Insofern wird derzeit keine Notwendigkeit für ein bezirkliches Klimaschutzkonzept gesehen.“

#### Friedrichshain-Kreuzberg:

„Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hat im November 2021 einen Förderantrag auf Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gestellt. Der Antrag wird noch durch den Fördermittelträger bearbeitet.“

#### Lichtenberg:

„Der Bezirk Lichtenberg hat ein eigenes Klimaschutzkonzept für den gesamten Bezirk aus dem Jahr 2010. Vertiefend wurde für den Bereich Mobilität ein Klimaschutzteilkonzept „Klimafreundliche Mobilität für Berlin-Lichtenberg“ (2015) und ein klimafreundliches Mobilitätskonzept für die Bezirksverwaltung (2016) erstellt. Zahlreiche Maßnahmen wurden und werden umgesetzt. Aktuell nimmt das Bezirksamt Lichtenberg am Management- und Controllingverfahren „European Energy Award“ teil. Basierend auf den Ergebnissen der Ist-Analyse und dem Stärken-Schwächen-Profil, dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 sowie dem Maßnahmenplan für die CO<sub>2</sub>-neutrale Verwaltung wird aktuell verwaltungsintern ein Arbeitsprogramm mit dem Titel „Lichtenberger Energie- und Klimaschutzprogramm 2023-2026“ erarbeitet. Darüber hinaus wird keine Notwendigkeit für die Erstellung eines aktualisierten Klimaschutzkonzeptes gesehen.“

#### Marzahn-Hellersdorf:

„Marzahn-Hellersdorf hat ein Integriertes Kommunales Klimaschutzkonzept von 2012, dessen Energie- und CO<sub>2</sub>-Erstbilanz 2020/2021 fortgeschrieben wurde. Zudem nimmt der Bezirk am European Energy Award teil, einem Managementsystem, das Kommunen unterstützt, Klimaschutz- und Energiepolitik sowie Konzepte, Projekte und Maßnahmen systematisch, in sinnvoller Reihenfolge und Priorität und effektiv umzusetzen. Das Projekt läuft bis Ende 2023. Im Oktober 2020 entstanden in Zusammenarbeit mit der Bezirksgruppe Fridays for Future, dem Bezirksschülerausschuss, des Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro Marzahn-Hellersdorf und dem Bezirksamt 7 Maßnahmen im Rahmen des Klimaaktionspakets, u.a. Ausbau Trinkwasserspender an Schulen, Aktionstage an Schulen.“

#### Mitte:

„Im Mai 2021 hat das Bezirksamt Mitte eine Bundesförderung über die Kommunalrichtlinie für das Vorhaben „Klimaschutzkonzepte und Klimaschutzmanagement - Erstvorhaben“ zur Erstellung eines Klimaschutz- und -anpassungskonzeptes beantragt. Der Förderantrag umfasste die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes u.a. durch die Einstellung zweier Klimaschutzmanager\*innen sowie die Umsetzung erster Maßnahmen im Bereich integrierter Klimaschutz. Eine 100% Förderung dieses Vorhabens wurde im November 2021 bewilligt, woraufhin das Einstellungsverfahren für die zwei benötigten Klimaschutzmanager\*innen begann. Dieses Verfahren konnte im Frühjahr 2022 erfolgreich abgeschlossen werden und die Erstellung des Klimakonzeptes für Mitte somit am 01.06.2022 beginnen.“

#### Neukölln:

„Neuköllner Klimaschutzkonzept ist in Vorbereitung.“

#### Pankow:

„Im Oktober 2021 hat das Bezirksamt Pankow die Maßnahme „Klimaschutzkonzepte und Klimaschutzmanagement – Erstvorhaben“ beantragt. Der Förderantrag umfasst die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes durch eine\*n Klimaschutzmanager\*in sowie die Umsetzung erster Maßnahmen im Bereich integrierter Klimaschutz. Der Projektstart ist im Oktober 2022 geplant. Zudem nimmt der Bezirk an einem Pilotversuch zum European Energy Award (EEA) teil. Im Rahmen des EEA wird ein priorisierter Maßnahmenkatalog zu Energie-effizienz und Klimaschutz erstellt, der funktional einem Klimaschutzkonzept ähnlich ist. Die Auswahl der Maßnahmen soll auch in Anlehnung an das Berliner Energie- und Klimaschutz-programm 2030 und den Maßnahmenplan CO<sub>2</sub>-neutrale Verwaltung erfolgen.“

#### Reinickendorf:

„Das Bezirksamt Reinickendorf hat im September 2021 ein bezirkliches Klimaschutzkonzept verabschiedet.“

#### Spandau:

„Der Bezirk Spandau hat im Jahr 2021 einen Förderantrag bei der NKI (Nationale Klimaschutzinitiative) für die Erstellung eines integrierten bezirklichen Klimaschutzkonzeptes gestellt, welcher positiv beschieden wurde. Derzeit läuft das Einstellungsverfahren für eine damit verbundene auf max. zwei Jahre Klimaschutzmanagementstelle (Klima M 2). Mit Beginn der Stellenbesetzung beginnt auch der zweijährige Umsetzungszeitraum des Projekts zur Erstellung des Konzeptes. Darüber hinaus nimmt der Bezirk Spandau seit 2018 an einem Pilotprojekt zum European Energy Award (eea) teil, im Zuge dessen u.a. ein Energiespar-Maßnahmenplan erstellt wird.“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„Für den Bezirk Steglitz Zehlendorf gibt es ein integriertes Klimaschutzkonzept von 2011. Dieses Konzept müsste überarbeitet werden, da sich durch die geänderten gesetzlichen Vorgaben und das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm bereits Aufgaben für die Bezirke ergeben. Dies ist vorgesehen, sowie die notwendigen personellen Kapazitäten geschaffen werden.“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Ein Förderantrag zur Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes im Rahmen der Kommunalrichtlinie wird zurzeit bearbeitet. Das Förderprojekt ist auf 2 Jahre ausgelegt. Zudem nimmt der Bezirk an einem Pilotprojekt zum European Energy Award (eea) teil. Im Rahmen des eea wird ein priorisierter Maßnahmenplan zu Energieeffizienz und Klimaschutz erstellt.“

#### Treptow-Köpenick:

„Das Bezirksamt Treptow-Köpenick verfügt über ein Klimaschutz-Teilkonzept zu den eigenen Liegenschaften das in 2014 erstellt wurde. Ein eigenes Klimaschutzkonzept für den Bezirk wurde bisher nicht erstellt.“

Frage 2:

Welche Bezirke haben nach Kenntnis des Senates ein\*n eigene\*n Klimaschutzmanager\*in eingestellt bzw. planen dies?

Antwort zu 2:

Nach Kenntnis des Senates gibt es in allen Bezirken außer Marzahn-Hellersdorf Personalstellen im Bereich Klimaschutz (Klimaschutzbeauftragte, Klimaschutzmanager\*innen o.Ä.). In Marzahn-Hellersdorf ist derzeit ein Stellenbesetzungsverfahren im Prozess.

Nachfolgende Informationen wurden von den Bezirken dazu übermittelt:

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Das Bezirksamt beschäftigt zurzeit keine Klimaschutzmanager, wie Sie durch den Bund im Rahmen der „Kommunalrichtlinie“ gefördert werden. Die Funktion Klimaschutzbeauftragte/r ist gem. BezVG im Bereich der Bezirksbürgermeisterin zugeordnet, aber noch nicht etabliert. Weiterhin wurde ein Bereich „Klimaschutz“ neben den Fachbereichen Umweltschutz und Naturschutz im bezirklichen Umwelt- und Naturschutzamt geschaffen, in dem zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen bearbeitet werden, siehe die Antwort zu 4. Weitere Klimaschutzaktivitäten werden im Stab des zuständigen Stadtrates bearbeitet, beispielsweise die Umsetzung des Klimavorbehalts nach dem bezirklichen Klimanotstandsbeschluss (Klimacontrolling).“

Friedrichshain-Kreuzberg:

„Wie in Antwort 1) beschrieben, hat das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg in 11/2021 einen Förderantrag auf Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts gestellt. Dieser Antrag sieht vor, dass das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg dafür zwei befristete Personalstellen Klimaschutzmanagement einrichten kann. Bislang hat das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg eine Klimaschutzbeauftragte.“

Lichtenberg:

„Der Bezirk Lichtenberg hatte eine Stelle als Klimaschutzmanagerin für drei Jahre im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) geschaffen. Seit 2013 ist die Stelle der Klimaschutzbeauftragten unbefristet besetzt.“

Marzahn-Hellersdorf:

„Marzahn-Hellersdorf beruft zum nächstmöglichen Zeitpunkt wieder eine/n Klimaschutzbeauftragte/n. Das Auswahlverfahren ist abgeschlossen. Die Stelle war nach Erstellung des Integriertes Kommunalen Klimaschutzkonzepts mehrmals aber nicht durchgängig mit einer Klimaschutzmanager\*in /-beauftragten besetzt.“

Mitte:

„Der Bezirk Mitte hat seit dem 01.10.2020 eine Klimaschutzbeauftragte eingestellt. Darüber hinaus sind seit dem 01.05.2022 bzw. dem 01.06.2022 zwei Klimaschutzmanager\*innen über eine befristete Projektförderung für 24 Monate eingestellt.“

Neukölln:

„Der Bezirk Neukölln plant die Einstellung nach Stellenzuweisung durch den Senat im Rahmen des nunmehr beschlossenen Doppelhaushalts. Der Bezirk Neukölln hat bereits einen Klimaschutzbeauftragten.“

#### Pankow:

„Im Bezirksamt Pankow ist die Stelle der Klimaschutzbeauftragten / Leitstelle Klimaschutz seit 01.01.2021 besetzt. Im Rahmen der Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) wird zusätzlich eine Personalstelle (befristet für zwei Jahre) geschaffen. Geplant ist eine Einstellung im Oktober 2022.“

#### Reinickendorf:

„Der Bezirk Reinickendorf beschäftigt seit 01.09.2019 eine Klimaschutzbeauftragte (1 VZÄ). Es ist darüber hinaus eine Klimaleitstelle sowie eine zusätzliche Sachbearbeitungsstelle vorgesehen.“

#### Spandau:

„Siehe Antwort zu Frage 1. Zudem wurde im Jahr 2018 eine Stelle im Bezirk im Rahmen des Projekts „European Energy Award“ (z.T. mit Mitteln aus BENE und BEK) für ein befristetes Klimaschutzmanagement (Klima M) an der Stabsstelle Nachhaltigkeit & Klimaschutz geschaffen. Diese Stelle konnte in 2022 entfristet werden. An der bei der BzBm angesiedelten Klimaschutz-Stabsstelle gibt es bereits seit 2012 die Stelle der Leitung Stabsstelle Nachhaltigkeit & Klimaschutz (Klima L), die seit 2022 zusätzlich zu dieser Funktion auch Klimaschutzbeauftragte ist.“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf gibt es eine eigene Klimaschutzmanagerin im Zuständigkeitsbereich der Bezirksbürgermeisterin. Der Bereich soll personell verstärkt werden.“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Der Bezirk hat aktuell einen Klimaschutzbeauftragten. Im Rahmen des unter 1. genannten Förderprojektes ist zusätzlich die Schaffung der Stelle eines\*r Klimaschutzmanager\*in geplant. Im Weiteren ist die Schaffung der Stelle eines/r Klimaanpassungsmanager\*in, ebenfalls im Rahmen eines Förderprogramms, geplant.“

#### Treptow-Köpenick:

„Im Bezirksamt ist die Stelle der Klimaschutzbeauftragten zum 01.03.2021 neu eingerichtet worden. Klimaschutzmanager, wie sie durch den Bund im Rahmen der „Kommunalrichtlinie“ gefördert werden, beschäftigt das Bezirksamt derzeit nicht.“

Frage 3:

Wie unterstützt der Senat existierende Klimaschutzbeauftragte und was trägt er zu ihrer Vernetzung und zur Stärkung ihrer Stellung in den jeweiligen Bezirken bei?

Antwort zu 3:

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz führt zur Umsetzung der Verpflichtungen aus dem Berliner Energiewendegesetz und dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 einen halbjährlich stattfindenden Austausch mit den Bezirken durch. Das letzte Treffen fand am 04. Juli 2022 statt.

Darüber hinaus unterstützt die Senatsverwaltung die Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Pankow, Spandau, Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg bei der Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems „European Energy Award“ mit Fördermitteln aus dem BENE-Programm und dem BEK und das für Klimaschutz zuständige Referat nimmt an dem jährlich stattfindenden Erfahrungsaustausch der Klimaschutzbeauftragten der Bezirke teil.

Ergänzend steht die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz anlassbezogen mit den Bezirken in Kontakt, informiert regelmäßig zu Fördermöglichkeiten und berichtet aus dem Bund-Länder Austausch Kommunaler Klimaschutz.

Frage 4:

Wie stellen sich die Aufgabenbereiche, Anforderungsprofile, der arbeitsrechtliche Status und die Personalausgaben pro Jahr für die eingestellten bzw. geplanten Klimaschutzbeauftragten dar? (bitte nach Bezirk einzeln aufschlüsseln)

Antwort zu 4:

Nachfolgende Informationen wurden von den Bezirken dazu übermittelt.

#### Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Der Bereich Klimaschutz verfügt aktuell über 2,84 Stellenanteile, die auch besetzt sind. Diese Stellen sind unbefristet. Hinzu kommen zeitlich befristete extern finanzierte Stellen immer dann wenn der Bereich über entsprechende Förderzusagen, beispielsweise aus Forschungs-kooperationen, verfügt. Im Rahmen der AG Ressourcensteuerung wird das Bezirksamt noch über weitere Stellen beschließen.

Im Folgenden werden die Arbeitsinhalte des Bereichs Klimaschutz als gekürzter Auszug aus den zugrundeliegenden Anforderungsprofilen dokumentiert:

#### Energetische Quartierskonzepte (E12, 100%)

- Eigenständige Entwicklung bzw. Initiierung lokaler Quartierskonzepte zum Klimaschutz und Klimaanpassung bzw. themenbezogener Maßnahmenpläne. Initiierung von Maßnahmen bzw. Begleitung der Umsetzung von Maßnahmen zur klimafreundlichen Versorgung mit Strom, Heizwärme, Warmwasser sowie ggf. zur Klimaanpassung.
- Kommunale Wärmeplanung.



- Weiterführung und Bearbeitung bereits begonnener Klimaschutzvorhaben wie „Energieeffizienz auf der Mierendorff-Insel“.
- Wissenstransfer, Organisation von Netzwerktreffen inkl. der organisatorischen und inhaltlichen Vor- und Nachbereitungen.

#### Mobilitätsmanagement (E11, 92,31%)

- Bestandserfassung, Organisation der Erfassung mobilitätsrelevanter Daten sowie Auswertung und Untersuchung der verkehrlichen Situation vor Ort.
- Ableitung von Konzepten und Maßnahmen aus den gewonnenen Informationen, Entwicklung von Zielen, Erstellung von Konzepten und Maßnahmen zu neuen Mobilitätsformen unter den Aspekten Förderung des Umweltverbundes, Förderung des Rad- und Fußverkehrs, Reduktion schädlicher Umweltauswirkungen wie Lärm, Abrieb, Abgase, Förderung alternativer Möglichkeiten zum Warentransport und –logistik, Reduktion von PKW-Besitz und –nutzung. Projektleitung, Koordination der Umsetzung der Konzepte.
- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Beratung.
- Ansprechpartner für bezirkliche Beratungsgremien, wie z.B. „FahrRat“, Aufbau von Kooperationen und Vernetzung mit relevanten lokalen, bezirklichen und überbezirklichen Akteuren, welche die Umsetzung einer sozial-ökologischen Transformation im Mobilitätsbereich unterstützen können, Konzeption und Durchführung von Informationsveranstaltungen, Durchführung umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, Netzwerkpflge, Beratung von Projektentwicklern, Investoren, Akteuren aus der Wohnungswirtschaft etc. zu Schaffung von klimafreundlichen Mobilitätsstrategien (Infrastruktur, Mobilitätsangeboten), Information, Vermittlung von Kontaktpersonen.

#### Bereichsleitung (E12, 92,31%)

- Umsetzung von Maßnahmen zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, Koordination der Umsetzung eines Maßnahmenplans für eine bis 2030 CO<sub>2</sub>-neutrale Bezirksverwaltung.
- Moderation und Mediation, Netzbildung mit Akteuren, örtlichen Initiativen und Einrichtungen, Konzeption und Durchführung von Informationsveranstaltungen, Zusammenarbeit mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und anderen Kooperationspartnern.
- Verwaltung von Finanz- und Projektmitteln, Fördermittelrecherche, -akquise.
- Stellungnahmen zu klimarelevanten Entscheidungsvorlagen und Planungen des Bezirksamtes sowie zu Anträgen der BVV, Fertigung von Vorlagen für die Gremien.
- Koordination klimaschutzbezogener Maßnahmen mit anderen Dienststellen, Einrichtungen aller Art, Aufbau ämterübergreifender Zusammenarbeit zum Klimaschutz.
- Berichtswesen und Datenerfassung und Bearbeitung, Öffentlichkeitsarbeit.
- Leitung des Bereiches Klimaschutz.“

### Friedrichshain-Kreuzberg:

„Gemäß Anforderungsprofil übernimmt die Klimaschutzbeauftragte im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg folgende Aufgaben:

- Initiierung von Klimaschutzprojekten; Fördermittelakquise & -abwicklung; Unterstützung, Beratung;
- Beratung und Stellungnahmen zu allen klimarelevanten Vorhaben des Bezirksamtes;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Treibhausgas- (THG)/CO<sub>2</sub>-Bilanzierungen;
- Erstellung von Klimakonzepten;
- Erarbeitung von Energiestandards für Bezirksamts-Gebäude;
- Fachliche Unterstützung des bezirklichen Klimaschutzrates sowie von BVV-Ausschüssen

Laut Anforderungsprofil gemäß Stellenausschreibung für die Klimaschutzbeauftragte des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg sind diese Voraussetzungen zu erfüllen:

- Formale Anforderungen: Fachhochschul-/Bachelor-Abschluss in einer technischen oder naturwissenschaftlichen Fachrichtung
- Unabdingbar: Kenntnisse zu Klimawandel-, Klimaschutz; Möglichkeiten THG-Reduktion; Regelwerke Energie & Klimaschutz; Klimaschutzpolitik; Fördermittel

Die Klimaschutzbeauftragte ist Tarifbeschäftigte; unbefristet; Vollzeit (z.T. auf eigenen Wunsch Teilzeit). Die Stelle der Klimaschutzbeauftragten ist in die Entgeltgruppe 11 eingestuft.“

### Lichtenberg:

„Die Klimaschutzbeauftragte ist unbefristet und in Vollzeit angestellt. Sie erhält eine Vergütung nach Entgeltgruppe 12 und die Personalausgaben belaufen sich auf jährlich rd. 91.000 €.

Auszug aus dem Anforderungsprofil, Aufgabenbereiche der Klimaschutzbeauftragten:

- Initiierung, fachliche Begleitung und Vergabe von Konzepten
- Projektleitung und/oder Projektsteuerung bei der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen
- Akquise von Fördermitteln, Zuwendungs- und Verwendungsbescheide von Förderprojekten
- Förderung einer interdisziplinären Zusammenarbeit zur Förderung und Umsetzung von Klimaschutz
- Stellungnahmen zu klimaschutzrelevanten Beschlussvorlagen und Entscheidungen
- Beantwortung von kleinen Anfragen und Drucksachen
- Berichtswesen gegenüber dem Land Berlin bezüglich der Umsetzung der Berliner Klimaschutzziele
- Netzwerkarbeit mit anderen Bezirken, Senatsverwaltungen und relevanten Akteuren in Lichtenberg
- Presse-, Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit

- Vorträge und Präsentationen
- Kompetenz- und Kontaktstelle für wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Projekte“

#### Marzahn-Hellersdorf:

„Die/der Klimaschutzbeauftragte ist direkt dem Bezirksbürgermeister unterstellt. Die Stelle ist eine EG 11 und grundsätzlich unbefristet zu besetzen. Die/Der Klimaschutzbeauftragte ist maßgeblich mit der Umsetzung der Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes und dessen Fortschreibung betraut. Zusätzlich überwacht sie/er die Entwicklungen im Bezirk hinsichtlich energetischer Daten und Treibhausgase. Sie/Er ist Ansprechpartner/in und Vermittler/in für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Verbände, Institution und das Bezirksamt, wenn es um Fragen des bezirklichen Klimaschutzes geht.“

#### Mitte:

„Die Klimaschutzbeauftragte ist unbefristet und in Vollzeit angestellt. Die Stellen der Klimaschutzmanager sind in Vollzeit und befristet auf 2 Jahre.

Das vollständige Anforderungsprofil inkl. der definierten Aufgabenbereiche lassen sich der veröffentlichten BA-Vorlage 1109/2020 (BVV-DS 1727/V) vom 07.05.2020 entnehmen. An dieser Stelle erfolgt eine Zusammenfassung des Aufgabenbereichs:

#### Konzeptionelles Arbeiten zum Thema Klimaschutz und Anpassung an Klimawandel

- u.a. durch die Erstellung, Umsetzung und Fortschreibung eines Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes, die klima-integrative (Weiter-)Entwicklung von bestehenden Instrumenten und Maßnahmen auf kommunaler Ebene, die Erstellung eines Klimaschutz- und Anpassungsberichtes für den Bezirk inkl. Indikatorenentwicklung (Ansatz siehe Klima-Kennzahlen des 3. Zwischenbericht DS 2035/V des BA Mitte), die Analyse und Aufbereitung des wissenschaftlichen Diskurses zu diesem Thema, der Mitwirkung in Forschungsvorhaben, den Aufbau eines Bereichs Klima

#### Information, (Politik-)Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutz und Anpassung

- u.a. durch (Politik-) Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, Verfassung von Stellungnahmen zu städtebaulichen Planungen sowie klimarelevanter Entscheidungen des Bezirkes (Umsetzung durch Einführung KlimaCheck), Ansprechperson für klimarelevante Umweltbildung, Sensibilisierung der Mitarbeitenden des Bezirksamtes, Unterstützung klimarelevanter Initiativen und anderer Institutionen

#### Umsetzung und Management Klimaschutz und Anpassung an Klimawandel

- u.a. durch Strukturierung des neu zu entwickelnden Aufgabengebietes, Anwendung und Auslegung gesetzlicher und fachlicher Anforderung, Koordination von Maßnahmen des Klimaschutz- und Anpassungskonzeptes inkl. Fördermittel, Umsetzung und Beratung zur Umsetzung des BEK 2030, Netzwerkarbeit mit Klimaschutzakteur\*innen, Aufbau von fachämter- und bezirksübergreifender Zusammenarbeiten

Die Personalausgaben für die aktuellen Stellen belaufen sich jährlich auf die Arbeitgeberkosten einer E13 TV-L Stelle und somit circa 70.000 €.“

#### Neukölln:

„Es besteht ein Anforderungsprofil für den Klimaschutzbeauftragten, ein Anforderungsprofil für die zusätzliche Stelle befindet sich in Arbeit.

Erst auf Grundlage der Bewertung des Anforderungsprofils und erfolgter Personalbesetzung können Aussagen zu den tatsächlich entstehenden Personalkosten getroffen werden“

#### Pankow:

„Die Klimaschutzbeauftragte ist unbefristet und in Vollzeit angestellt. Die Klimaschutzmanager\*in wird befristet für 2 Jahre eingestellt (1 VZÄ). Das Förderprogramm sieht die Möglichkeit eines dreijährigen Anschlussvorhabens vor.

Auszug aus Anforderungsprofil, Aufgabenbereiche der/s Klimaschutzbeauftragte\*n:

- Erarbeitung, Weiterentwicklung eines Klimaschutzkonzeptes und bezirklicher Klimaschutzziele für den Bezirk Pankow
- selbständige Einwerbung von Fördermitteln
- Initiierung, Koordinierung und Unterstützung bezirklicher Klimaschutz-Maßnahmen
- Förderung einer ämterübergreifenden Beteiligung und Zusammenarbeit zu Klimaschutz
- Stellungnahme zu klimaschutzrelevanten Beschlussvorlagen und Entscheidungen
- Netzwerkarbeit mit anderen Bezirken, Senatsverwaltung und relevanten Akteuren in Pankow
- Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Kompetenz- und Kontaktstelle für wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Projekte“

#### Reinickendorf:

„Die Klimaschutzbeauftragte des Bezirksamtes Reinickendorf von Berlin ist Tarifbeschäftigte.

Die Stellenausschreibung für die Sachbearbeitungsstelle befindet sich in der Vorbereitung.

Das Aufgabengebiet der Klimaschutzbeauftragten des Bezirksamtes Reinickendorf von Berlin wurde nach Entgeltgruppe 11 TV-L bewertet. Die diesbezüglichen Personalkosten belaufen sich gem. der sog. Jahresdurchschnittssätze der Senatsverwaltung für Finanzen:

- Für eine Tarifbeschäftigte/einen Tarifbeschäftigten der Entgeltgruppe 11 TV-L (hier: für bereits im Bezirksamt beschäftigte Dienstkräfte) auf: 78.440 € (für das Kalenderjahr 2022), 80.010 € (für das Kalenderjahr 2023)

Das Aufgabengebiet befindet sich derzeit in der Neubewertung. Die Dienststelle geht von einer höheren Bewertung aus. Für den Fall einer Höherbewertung kämen folgende Personalkosten der Entgeltgruppen 12 bzw. 13 TV-L (hier: für bereits im Bezirksamt beschäftigte Dienstkräfte) zum Tragen:

- Entgeltgruppe 12: 91.310 € (für das Kalenderjahr 2022), 93.140 € (für das Kalenderjahr 2023)

- Entgeltgruppe 13: 82.880 € (für das Kalenderjahr 2022), 84.540 € (für das Kalenderjahr 2023)

Das Aufgabengebiet der Sachbearbeitung für die Klimaleitstelle befindet sich derzeit in der erstmaligen Bewertung. Die Dienststelle geht von einer Bewertung nach Besoldungsgruppe A 11 bzw. Entgeltgruppe 11 TV-L aus. Die diesbezüglichen Personalkosten belaufen sich gem. der sog. Jahresdurchschnittssätze der Senatsverwaltung für Finanzen:

- für eine Beamtin/einen Beamten der Besoldungsgruppe A 11 auf: 58.560 € (für das Kalenderjahr 2022), 61.530 € (für das Kalenderjahr 2023)
- für eine Tarifbeschäftigte/einen Tarifbeschäftigten der Entgeltgruppe 11 TV-L (hier: für neu einzustellende Dienstkräfte) auf: 68.480 € (für das Kalenderjahr 2022), 69.850 € (für das Kalenderjahr 2023)“

#### Spandau:

„Klima L und Klima M sind unbefristet und Vollzeit nach TV-L angestellt. Die Stelle Klima M2 wird in Vollzeit und befristet auf 2 Jahre sein. Das Förderprogramm sieht die Möglichkeit eines dreijährigen Anschlussvorhabens vor.

Klima L (E 14, 100 % ): Koordinierung der Umsetzung des EWG Bln und der BEK 2030 Maßnahmen innerhalb der Verwaltung, wissenschaftliche Koordination (Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen) und Wissenstransfer zu Fachabteilungen, Leitung der OE Stabsstelle Nachhaltigkeit & Klimaschutz, sowie der KlimaWerkstatt Spandau als zentrale Anlaufstelle für Bürger:innen, lokale Wirtschaft und Klimainitiativen (Beratungen, Informations-Angebote, Veranstaltungen, Klimaprojekte, Vernetzungsarbeit), energetische Quartierskonzepte und Mobilitätswende im Bezirk (Initiierung und Begleitung der Umsetzung), Umsetzung des Klimanotlagebeschlusses Spandau mit Klimamaßnahmenpaket, Stellungnahmen und Berichtswesen (BA, BVV, AGH), Öffentlichkeitsarbeit etc.

- Personalausgaben Klima L 2021: 84.707,87 €

Klima M: (E 11, 100 %) Koordinierung und Umsetzung CO2-neutrale Verwaltung sowie des eea, klimafreundliche Quartiersprojekte (Beratung Quartiersakteur:innen und Begleitung Klimaprojekte), Initiierung verschiedener Klimaschutzprojekte, Projektleitung fLotte kommunal (BEK-Maßnahme), Ersterstellung integriertes Klimaschutzkonzept uvm.

- Personalausgaben Klima M 2021: 59.092,89 €

KlimaM2: Ersterstellung Klimaschutzkonzept

- Vorr. Personalausgaben Klima M2: rund 60.000 € (Arbeitgeberbrutto) im Jahr“

### Steglitz-Zehlendorf:

„Die Klimaschutzmanagementstelle (E 11) ist unbefristet. Aufgaben laut Anforderungsprofil sind folgende:

- Projektmanagement: Begleitung bestehender und Entwicklung neuer Klimaschutzprojekte, Vorbereitung, Initiierung, fachliche Begleitung und Auswertung von Maßnahmen incl. Fördermittelbeantragung und -abwicklung
- Mitwirkung an der Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Bezirk und der Entwicklung weiterer Maßnahmen unter Bezug auf das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK)
- Fortschreibung der Energie- und Kohlendioxidbilanzen und Formulierung aktualisierter CO<sub>2</sub>-Minderungsziele (§ 12 Berliner Energiewendegesetz (EWG Bln))
- Controlling: Indikatorenentwicklung, Datenerhebung, -pflege und -auswertung, Dokumentation der Maßnahmen-Umsetzung und Zielerreichung
- Maßnahmenplan zur Organisation einer bis 2030 CO<sub>2</sub>-neutralen Verwaltung für den Bezirk (§ 8 EWG Bln)
- Stellungnahmen zu klimarelevanten Entscheidungen des Bezirksamtes
- Konzeption und Durchführung von Fortbildungen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes zu klimaschutzrelevanten Themen
- Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit: Veranstaltungen, Internet-Auftritt, Informationsmaterialien
- Pflege und Aufbau von Netzwerken und Arbeitsgruppen, Geschäftsführung des Klimaschutzbeirates.“

### Tempelhof-Schöneberg:

„Der Klimaschutzbeauftragte hat eine unbefristete Vollzeitstellenstelle der Entgeltgruppe E 11 (Arbeitgeber\*innenbrutto zurzeit ca. 71.000 €).

Auszug aus dem Anforderungsprofil:

#### a) Aufgaben:

- Initiierung von Klimaprojekten inkl. der Einwerbung von Fördermitteln
- Koordination und Umsetzung von Maßnahmen
- Aufbau und Koordination des Netzwerkes von Klimaschutz-Akteuren sowie einer ämterübergreifenden Zusammenarbeit
- Vertretung des Bezirks in wissenschaftlichen Projekten zur Weiterentwicklung des Klimaschutzes (lokal, berlinweit, bundesweit)
- Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen und Schulungen
- Datenbankerhebung, -pflege und -auswertung, sowie die dazugehörige Dokumentation (Koordination, Umsetzung und Monitoring des Klimaschutzplans)
- Zusammenarbeit mit Unternehmensnetzwerken und weiteren Akteuren im Bezirk
- Präsenz bei der Öffentlichkeitsarbeit, wie bspw. Veranstaltungen, Internet-Auftritt sowie Informationsmaterialien
- Selbstständige Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Bezirk sowie dessen Fortschreibung

- Controlling und Umsetzung von Maßnahmen zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses gemäß Konzept
- Maßnahmenplan zur Organisation einer bis 2030 CO<sub>2</sub>-neutralen Verwaltung für den Bezirk (§ 8 EWG Bln)
- Erstellen von Stellungnahmen zu klimarelevanten Entscheidungen des Bezirksamtes
- Entwicklung und Umsetzung von politischen und administrativen Konzepten insbesondere im Bereich kommunaler Klimaschutz
- Weiterentwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele des Bezirkes
- Analyse und Aufarbeitung der Klima- und Energiepolitik sowie der wissenschaftlichen Diskussion zum Thema
- Sensibilisierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes bezüglich klimaschutzrelevante Themen“

#### Treptow-Köpenick:

„Klimaschutzbeauftragte (E 11, unbefristet):

Die Stelle der Klimaschutzbeauftragten ist als eine Stabstelle für den Klima- und Arbeitsschutz eingerichtet worden (65% Klimaschutz, 35% Arbeitsschutz). Auszug aus Anforderungsprofil, Aufgabenbereich der Klimaschutzbeauftragten:

- Erarbeitung, Umsetzung und regelmäßige Fortschreibung eines integrierten Klimaschutz- und Anpassungskonzeptes für den Bezirk mit dem Fokus auf konkrete kurz- und mittelfristig umsetzbare Maßnahmen unter Berücksichtigung einschlägiger bereits vorhandener bezirklicher und landesweiter Konzepte und Planungen und Benennung von Zielen für Klimaschutz und Anpassung im Bezirk sowie Umsetzung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030 (BEK 2030)
- Mitwirkung des Bezirkes bei wissenschaftlichen Projekten und Forschungsvorhaben zur Weiterentwicklung des Klimaschutzes bzw. der Anpassung an den Klimawandel (lokal bis international, sowie Analyse und Aufbereitung der politischen und fachlichen Diskussionen zum Thema
- Öffentlichkeitsarbeit und Beratung: u.a. Informationsveranstaltungen, Kampagnen
- Initiierung, Koordination, Umsetzung und Kontrolle der Projekte und Maßnahmen des Klimaschutz- und Anpassungskonzeptes des Bezirksamtes, inkl. Fördermittel-beantragung und -abwicklung
- Aufbau, Pflege und Koordination eines Netzwerkes/ Arbeitsgruppen, Einrichtung und Geschäftsführung eines bezirklichen Klimaschutzbeirates“

Frage 5:

Welche Mittel sind nach Kenntnis des Senats pro Jahr im Bezirksdurchschnitt notwendig, um ein bezirkliches Klimaschutzmanagement zu etablieren?

Antwort zu 5:

Nach Aussagen der Bezirke sind Tätigkeiten zum Klimaschutz insbesondere durch die Auslastung der vorhandenen Personalressourcen limitiert. Die notwendigen Personalmittel zur Umsetzung der Tätigkeiten im bezirklichen Klimaschutzmanagement werden von den Bezirken auf durchschnittlich etwa 500.000 Euro je Bezirk geschätzt. Dies orientiert sich u.a. an der Annahme des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu), das von einer Klimaschutzmanagement-Stelle je 50.000 Einwohner ausgeht.

Die Schätzungen für notwendige Sachmittel weichen in Abhängigkeit vom Betrachtungsrahmen (insbesondere hinsichtlich der Frage, ob investive Mittel z.B. für Mobilitäts- und Effizienzmaßnahmen mit einbezogen werden) stark voneinander ab.

Nachfolgende Informationen wurden von den Bezirken dazu übermittelt.

#### Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Mit der gegebenen Ausstattung von 2,84 Stellenanteilen sowie derzeit 300.000 € Sachmitteln pro Jahr ist im Bezirksamt eine gewisse Handlungsfähigkeit gegeben, auch wenn das Deutsche Institut für Urbanistik eine Stelle pro 50.000 Einwohnenden für optimale Handlungsfähigkeit empfiehlt.

Eine Erreichung der Klimaschutzziele des Landes Berlins kann nach hiesiger Einschätzung damit keinesfalls sichergestellt werden, da das Bezirksamt in seinen Aktivitäten an Rahmenbedingungen der Bundes-, Landesebene sowie an gesellschaftliche und politische Entwicklungen gebunden ist und diese nach aktuellem Stand bei Weitem nicht ausreichen, um die Landes- und Bundes-Klimaschutzziele zu erfüllen.

Es liegt kein Mangel an möglichen und geeigneten Klimaschutzmaßnahmen vor, die das Bezirksamt durchführen könnte, die Tätigkeit zum Klimaschutz ist insbesondere durch Auslastung der vorhandenen Personalressourcen limitiert. Hier besteht Potential zur Skalierung.

Das Bezirksamt ist bestrebt, seine Klimaschutzaktivitäten weiter auszubauen und bemüht sich um die dafür notwendigen Ressourcen. Eine Erhöhung von Sach- und Personalmitteln des Senats an die Bezirke würde es dem Bezirksamt daher ermöglichen, seine Aktivitäten weiter zu verstärken.“

#### Friedrichshain-Kreuzberg:

„Aufgrund der Komplexität und Aufgabenfülle sind drei dauerhafte Personalstellen (3 VZÄ) sowie Geld für Sachmittel, Öffentlichkeitsarbeit und Eigenanteile bei Fördermittelprojekten notwendig, um adäquat handlungsfähig zu sein. Dies wäre mit etwa 400.000 bis 500.000 Euro pro Jahr gewährleistet.“

#### Lichtenberg:

„Ca. 250.000 Euro pro Jahr (2 Personalstellen sowie Sachmittel für Öffentlichkeitsarbeit, Bilanzerstellung, Projektumsetzung und Fördermittelkofinanzierung etc.). Insbesondere für den Schwerpunkt Mobilität wird ein erheblicher Bedarf gesehen. Es liegt kein Mangel an möglichen und geeigneten Klimaschutzmaßnahmen vor, die das Bezirksamt durchführen könnte, die



Tätigkeiten zum Klimaschutz sind insbesondere durch Auslastung der vorhandenen Personalressourcen limitiert. Hier besteht Potential zur Skalierung. Das Bezirksamt ist bestrebt, seine Klimaschutzaktivitäten weiter auszubauen und bemüht sich um die dafür notwendigen Ressourcen. Eine Erhöhung von Sach- und Personalmitteln des Senats an die Bezirke würde es dem Bezirksamt daher ermöglichen, seine Aktivitäten weiter zu verstärken.“

#### Marzahn-Hellersdorf:

„In Marzahn-Hellersdorf entsprechen die Personalkosten nach Wiederbesetzung der Stelle einer EG 11 in Vollzeit pro Jahr für das bezirkliche Klimaschutzmanagement.

Für den Haushalt 2022 sind im Verantwortungsbereich des KlimaB 40.000 Euro etatisiert, u.a. für die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes.“

#### Mitte:

„In Mitte sind aktuell neben den jährlichen Personalmitteln über 70.000 € zusätzlich Sachmittel in Höhe von insgesamt 10.000 € für den Haushalt 2022/2023 eingestellt.

Die Erhöhung insb. der Personalmittel für eine Verstetigung der aktuell geförderten Stellen wird seitens des Bezirks als notwendig erachtet. Darüber hinaus werden je nach aktueller Schwerpunktsetzung der Arbeit die Erhöhung der Sachmittel zur Projektumsetzung als notwendig betrachtet. Insgesamt werden die notwendigen Mittel überschlägig auf 250.000 Euro geschätzt (3 Personalstellen + Sachmittel).“

#### Neukölln:

„Die Klimakrise ist die zentrale Herausforderung des Jahrtausends. Je nach Erwartung in Hinblick auf Wirksamkeit und Reichweite (was soll ein "Management" denn leisten?) lässt sich die Entwicklung und Etablierung wirksamer Maßnahmen, die geeignet sind die Klimakrise abzuwenden bzw. auch nur zu begegnen, nicht beziffern. Einzelne Personalstellen, die dann unterschiedliche Fördertöpfe akquirieren und nicht zu vergessen bewirtschaften sollen, werden hier auch im Weiteren nicht ausreichen.

Alleine im Baubereich sind und werden Millioneninvestitionen notwendig.

Den Klimaschutzbeauftragten kann dagegen lediglich die für Beauftragte typische Multiplikator\*innen-Funktion zukommen, in der es darum geht, sowohl in die Verwaltung als auch in den Bezirk hinein das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Klimaschutzes zu schärfen sowie die Akzeptanz für Maßnahmen zu stärken. Gemeinsam mit Partner\*innen können lokale Modelle entwickelt werden, die auf eine Bewusstseinsänderung der Bevölkerung sowie eine gesteigerte Akzeptanz für weitreichende Klimaschutzmaßnahmen zielen.“

#### Pankow:

„Ca. 250.000 € pro Jahr (2 Personalstellen sowie Sachmittel für Öffentlichkeitsarbeit, Bilanzerstellung, Projektumsetzung und Fördermittelkofinanzierung etc.).“

#### Reinickendorf:

„Die Beantwortung dieser Frage hängt von der Entscheidung ab, wie umfangreich ein bezirkliches Klimaschutzmanagement ausgestattet werden kann. Der Bezirk Reinickendorf hat sich im Rahmen des Rats der Bürgermeister in der Gesetzesabstimmung zum Berliner Energie- und Klimaschutzgesetz für eine Erhöhung der Mittel für Klimaschutzausgaben eingesetzt.“

#### Spandau:

„Personelle Mittel: Mit zwei entfristeten Klimaschutz-Stellen an der o.g. Stabsstelle und der geförderten zusätzlichen befristeten Klimaschutzmanagementstelle ist die Stabsstelle grundsätzlich handlungsfähig, aber für einen Bezirk mit 250.000 Einwohnern und der Größe einer Großstadt angesichts der ambitionierten Berliner Klimaziele mit Klimaneutralität bis 2045 noch nicht ausreichend ausgestattet. Laut Difu sollte eine Klimaschutzmanagement-Stelle je 50.000 Einwohnern finanziert werden, um voll handlungsfähig zu sein. Darüber hinaus ist festzustellen, dass zur Erreichung des Ziels der Klimaneutralität zusätzlich zu einem ausreichend ausgestatteten Klimaschutzmanagement in den relevanten Fachämtern (SGA, Stadtentwicklung, Facility Management, zentrales Mobilitätsmanagement zur Umstellung auf CO<sub>2</sub>-freie Fahrzeugflotte sowie zentrale Fördermittelakquise und Fördermittelmanagement) Stellen erforderlich sind, die zusätzlich zur jeweiligen Fachkompetenz auch Fachwissen im Klimaschutz und in der Klimaanpassung mitbringen, zumal das Klimaschutzmanagement zentral angesiedelt und nicht weisungsbefugt ist. Überschlägig können die Kosten für die genannten zusätzlichen Personalstellen, einer weiteren für Verwaltungsaufgaben (Personal-, Finanzen-, Vergabe sowie Fördermittelangelegenheiten) auf ca. 500.000-750.000 € geschätzt werden.

Finanzielle Mittel: Derzeit gibt es über den Globalhaushalt für die Bezirke keine finanziellen Mittel ausschließlich zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen des EWG Bln und damit fehlt die Grundfinanzierung für die erforderlichen Investitionen im Gebäude- und Verkehrsbereich in den Bezirken. Darüber hinaus fehlt ein Budget für den i. d. R. benötigten Eigenanteil zur Einwerbung von Fördermitteln sowie Mittel zur externen Vergabe von Beauftragungen von Machbarkeitsstudien etc. Über die BEK-Förderung können lediglich einzelne befristete Projekte (wie fLotte kommunal) gefördert werden, die i.d.R. ebenfalls einen Eigenanteil erfordern und allein die Klimaziele nicht erreichen können. Der Stabsstelle Klimaschutz stehen beispielsweise in 2022 lediglich 44.000 Euro für Ihre Aufgaben zur Verfügung, die anderen Fachbereichen entnommen werden mussten, da es bislang keinen Klimatitel im Haushalt des Landes Berlin gibt. Für die Arbeit der Klimaschutz-Stabsstelle wären Sachmittel in Höhe von 200.000 Euro erforderlich.“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„Personelle Mittel: Hier werden zwei zusätzliche Stellen zweckdienlich, wenn zusätzliche Stellen in den relevanten Fachämtern (SGA, Stadtentwicklung, Facility Management, zentrales Mobilitätsmanagement zur Umstellung auf CO<sub>2</sub>-freie Fahrzeugflotte sowie zentrale Fördermittelakquise und Fördermittelmanagement) bereitgestellt werden, die zusätzlich zur jeweiligen Fachkompetenz Fachwissen im Klimaschutz und Klimaanpassung mitbringen. Nur so

können die ambitionierten Berliner Klimaschutzziele annähernd erreicht werden. Überschlägig können die Kosten für die genannten zusätzlichen Personalstellen, einer weiteren für Verwaltungsaufgaben (Personal-, Finanzen-, Vergabe sowie Fördermittelaangelegenheiten) auf ca. 350.000-650.000 € geschätzt werden.

Finanzielle Mittel: In dem Senatshaushalt für die Bezirke sind keine finanziellen Mittel ausschließlich zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen des EWG Bln enthalten, damit fehlt die Grundfinanzierung für die erforderlichen Investitionen und Dienstleistungen wie z.B. Gutachten und Machbarkeitsstudien in den Bezirken. Über die BEK-Förderung können lediglich einzelne befristete Projekte (wie fLotte kommunal) gefördert werden, die i.d.R. ebenfalls einen Eigenanteil erfordern und allein die Klimaziele nicht erreichen können. Für die Arbeit der Klimaschutz-Stabsstelle wären bei entsprechender Personalaufstockung Sachmittel in Höhe von 100.000 Euro erforderlich.“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Zur Etablierung und Fortführung eines bezirklichen Klimaschutzmanagements sind mindestens 3 fachliche Personalstellen notwendig. Hinzu kommt eine Stelle für Fördermittelaquise und Fördermittelmanagement, die explizit auch weitere Fachbereiche im Bezirksamt unterstützt. Hinzu kommen Sachmittel für Projektumsetzung, Fördermittelkofinanzierung und Öffentlichkeitsarbeit. Überschlägig ergibt das einen Mittelbedarf in Höhe von 400.000 bis 500.000 Euro.

Es liegt kein Mangel an möglichen und geeigneten Klimaschutzmaßnahmen vor, die das Bezirksamt durchführen könnte, die Tätigkeit zum Klimaschutz ist insbesondere durch Auslastung der vorhandenen Personalressourcen limitiert. Hier besteht Potential zur Skalierung. Neben der Stärkung des Klimaschutzmanagements bedarf es hier insbesondere eine Stärkung der Schlüsselfachbereiche des bezirklichen Klimaschutzes (SGA, Stadtentwicklung, Facility Management, UmNat, zentrales Mobilitätsmanagement zur Umstellung auf CO2-freie Mobilität im Rahmen des Verwaltungshandelns), um hier zusätzlich zur jeweiligen Fachkompetenz Fachwissen im Klimaschutz und Klimaanpassung aufzubauen und im Handeln zu etablieren.“

#### Treptow-Köpenick:

„Personelle Mittel:

Zur Erreichung des ambitionierten Berliner Klimaschutzziels, der Klimaneutralität in 2045, ist der Bezirk Treptow-Köpenick mit einer Stabstelle für den Klimaschutz (65%) personell noch nicht ausreichend ausgestattet. Um volle Handlungsfähigkeit zu erreichen, geht das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) derzeit von einer Klimaschutzmanagement-Stelle je 50.000 Einwohner aus. Das entspricht bei der Einwohnerzahl des Bezirkes von rund 275.000 Einwohnern 5,5 Personalstellen in Vollzeit. Zumindest kurzfristig sind 2,5 weitere Stellen überaus relevant. Um die Aktivitäten im Bereich Klima entsprechend voranzubringen, benötigt es neben dem Aufbau eines ausreichenden Klimaschutzmanagements auch weitere Stellen in relevanten Fachämtern (Straßen- und Grünflächenamt, Stadtentwicklungsamt, Facility Management), die neben ihrer Fachkompetenz über Fachwissen zu Klimaschutz und Klimaanpassung verfügen. Themen wie

Mobilitätsmanagement und die Umstellung auf eine CO2-freie Fahrzeugflotte sowie zentrale Fördermittelakquise und Fördermittelmanagement gilt es zudem zentral zu verorten. Die Kosten für zusätzliche Personalstellen im Klimaschutzmanagement und weitere für Verwaltungsaufgaben (Personal-, Finanzen-, Vergabe sowie Fördermittelanliegenheiten) werden auf ca. 500.000-700.000 € geschätzt.

Finanzielle Mittel:

Derzeit gibt es über den Globalhaushalt für die Bezirke keine finanziellen Mittel ausschließlich zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen des EWG Bln und damit fehlt die Grundfinanzierung für die erforderlichen Investitionen im Gebäude- und Verkehrsbereich in den Bezirken. Darüber hinaus besteht kein eigenes Budget für den zumeist benötigten Eigenanteil zur Einwerbung von Fördermitteln sowie Mittel zur externen Vergabe von Machbarkeitsstudien etc. Über die BEK-Förderung können lediglich einzelne befristete Projekte (wie fLotte kommunal) gefördert werden, die i.d.R. ebenfalls einen Eigenanteil erfordern und allein die Klimaziele nicht erreichen können. Der Klimaschutzbeauftragten stehen im Bezirk für ihre Aufgaben keine eigenen Mittel zur Verfügung. Für die Arbeit eines bezirklichen Klimaschutzmanagements wären Sachmittel in Höhe von ca. 150.000 Euro erforderlich.“

Frage 6:

Mittel in welcher Höhe sind nach Kenntnis des Senats pro Jahr im Bezirksdurchschnitt durch Klimaschutzbeauftragte für Klimaschutzprojekte akquiriert worden?

Antwort zu 6:

Eine durchschnittliche Summe lässt sich pauschal nicht genau beziffern, da sich diese bei mehrjährig laufenden Projekten sehr unterscheiden kann. Nach Aussagen der Bezirke akquirieren die Klimaschutzbeauftragten/ -manager\*innen durchschnittlich eine fünf- bis sechsstellige Summe an Fördermitteln pro Jahr.

Nachfolgende Informationen wurden von den Bezirken dazu übermittelt.

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Der Bereich Klimaschutz akquiriert üblicherweise eine sechsstellige Summe an externen Fördergeldern unterschiedlicher Mittelgeber pro Jahr.“

Friedrichshain-Kreuzberg:

„Die Klimaschutzbeauftragte akquirierte und betreute folgende Mittel für Klimaschutzprojekte inkl. der Umstellung des bezirklichen Fuhrparks (siehe Tabelle für ausführliche Darstellung). In den letzten drei Jahren waren dies in Summe knapp 1,7 Mio. Euro; im Jahresdurchschnitt etwa 560.000 Euro.

Jahr	Förderprojekt (Projekttitel o.ä.)	Förderprogramm	FöMi-Quelle	Fördersumme (Zuschuss)	bewilligt
2019	Friedrichshain-Kreuzberg: 22PKW + 9LIS (90% Mehrkostenzuschuss E-Mobilität)	Sondervermögen EKF (Energie- und Klimafonds), Emob-Sofortprogramm saubere Luft (BMVI)	Bund	809.772	ja
2020 / 2021	Pilotprojekt "Umweltfreundlicher Fuhrpark des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin"	BEK (Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm)	Berlin	200.000	ja
2020	European Energy Award (eea) im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg	BENE (EU + Berlin, insg. Knapp 74.000 €) + BEK (Berlin, insg. Ca. 19.000 €)	Berlin+ EU	92.721	ja
2021	Klimakzept Berlin Friedrichshain-Kreuzberg KSI	NKI (Nationale Klimaschutzinitiative), Kommunalrichtlinie; BMU	Bund	344.446	noch in Bearbeitung
2022	Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts für Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin	Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels; BMU	Bund	245.000	noch in Bearbeitung
Zeitraum Frühling 2019 - Frühling 2022 (3 Jahre)				1.691.939	
Durchschnitt p.a. (2019-2022)				563.980"	

#### Lichtenberg:

„Aktuell laufen nachfolgende Förderprojekte:

- European Energy Award: 54.026 Euro bis zum 31.12.2023
- fLotte kommunal Lichtenberg: 156.380,65 Euro bis zum 31.7.2023“

#### Marzahn-Hellersdorf:

„Projektförderung im Rahmen der Teilnahme am European Energy Award des Bezirks (80 % BENE, 20 % BEK Förderung) in Höhe von insgesamt 54.510 EUR (Gesamtbewilligung für den Zeitraum 28.02.2020 bis Ende 2023). Ansonsten wurden durch den Klimaschutzbeauftragten in 2020 und 2021 keine Fördermittel akquiriert.

Förderung im Rahmen des Flotte Kommunal Projekts in Höhe von rd. 59.000 EUR von 09.2019 bis Ende 2021. Akquirierung der Mittel fand hier durch den LAG 21 Beauftragten statt, nicht durch den Klimaschutzbeauftragten.“

#### Mitte:

„Es wurden im Jahr 2021 folgende Förderantragsprozesse initiiert:

- 336.000 Euro für das Klimaschutzprojekt „Klimaschutz- und –anpassungskonzept“
- 70.000 Euro für das Klimaschutzprojekt „Klimaangepasste Bellermannstraße“

#### Neukölln:

„84.213 € im Bereich Stabsstelle, die ausschließlich für Klimaschutzprojekte zur Verfügung stehen Die zentrale Herausforderung in der Mittelakquise aus Förderprogrammen liegt für die Bezirke im jeweils aufzubringenden Eigenanteil. Diese Finanzmittel stehen im Bezirkshaushalt nicht zur Verfügung. In Ausnahmefällen kann ein Eigenanteil durch Personalstellen erbracht werden, was dann wiederum die Ressource bindet und einer weiteren Mittelakquise entgegensteht. Fördermittel sind geeignet, einzelne Modellprojekte mit lokalen Partner\*innen, wie Initiativen, zu initiieren, die insbesondere auf die Akzeptanz der Bevölkerung für weitreichende Maßnahmen zum Klimaschutz zielen. Diese eigentlich notwendigen Maßnahmen, die tatsächlich geeignet sind der Klimakrise, wenn schon nicht wirksam entgegen zu treten, dann doch wenigstens angemessen vorbereitet zu begegnen, müssen außerhalb von Projektfinanzierungen und jenseits der lokalen Ebene ergriffen werden.“

#### Pankow:

„Für den Projektzeitraum 1.10.22-30.09.2024 wurden über die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz Klimaschutzprojekte ca. 215.000 € akquiriert.“

#### Reinickendorf:

„Der Bezirk Reinickendorf hat im Jahr 2021 mit dem Lastenfahrradprojekt „flotte-kommunal“ begonnen und dafür Fördermittel aus dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030) in Höhe von 24.976,57 € erhalten.

Der Bezirk Reinickendorf hat sich im Jahr 2021 an dem Förderprojekt Akkubetriebene Gartengeräte für die Straßen- und Grünflächenämter beteiligt und dafür Fördermittel aus dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030) in Höhe von 7.509,84€ erhalten.

Darüber hinaus werden anlassbezogenen Anfragen nach Fördermitteln an die Klimaschutzbeauftragte gerichtet, die im Einzelfall auf weitere Fördermittel hinweist.“

#### Spandau:

„Nicht pauschal bestimmbar pro Jahr bzw. in jedem Jahr unterschiedlich. Im Jahr 2021 konnten durch Klima M 226.152,78 € über die Nationale Klimaschutzinitiative für 2022-2024 akquiriert werden. Dies hat jedoch einen hohen personellen Aufwand erfordert und die Umsetzung andere Klimamaßnahmen verzögert.“

#### Steglitz-Zehlendorf:

- „BEK-Mittel für das Lastenradprojekt „fLotte kommunal“: 2019: 36.544 €; 2020: 13.904 €; 2021: 11.336 €, 2022: 9.418 €; 2023: 24.493 €
- KfW432-Mittel: 2022: 75.000 €; dazu Kofinanzierung aus BEK-Mitteln: 2022: 20.000€
- PtJ/BMWI in 2022 beantragt (E-Mobilitätskonzept zur Fuhrparkumstellung): 2023-2024: 62.424 € – noch keine Zusage“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Dies lässt sich pauschal nicht genau beziffern, da es sich sehr unterscheiden kann. Im Schnitt akquiriert der Klimaschutzbeauftragte eine fünf- bis sechsstelligen Summe an Fördermitteln pro Jahr.“

#### Treptow-Köpenick:

„Fehlmeldung.“

Frage 7:

Wie verteilen sich nach Kenntnis des Senats die bewilligten Projekte im Rahmen der Kommunalrichtlinie auf die Bezirke?

Antwort zu 7:

Nach den Grundsätzen der Kommunalrichtlinie sind neben Kommunen (im Falle Berlins den Bezirksämtern) auch öffentliche, gemeinnützige oder religionsgemeinschaftliche Einrichtungen, Betriebe mit 25 % kommunaler Beteiligung, Vereine und Religionsgemeinschaften mit Körperschaftsstatus antragsberechtigt. Zu den bewilligten Projekten letzterer Antragstellenden und wie diese sich auf die Bezirke verteilen, kann der Senat keine dezidierten Aussagen treffen. In den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Pankow und Spandau wurden Projekte der Bezirksämter im Rahmen der Kommunalrichtlinie bewilligt und sind derzeit in Umsetzung.

Nachfolgende Informationen wurden von den Bezirken dazu übermittelt.

#### Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Im Bezirksamt liegt zurzeit eine NKI-Bewilligung in Höhe von 12.705 € Zuschuss zur Anschaffung besonders energieeffizienter Haushaltsgeräte für Schulen vor. Weitere NKI-Maßnahmen wurden beantragt.

Das Bezirksamt nutzt auch andere Mittelgeber für seine Aktivitäten, wenn deren Förderbedingungen attraktiver sind.“

#### Friedrichshain-Kreuzberg:

„Siehe Antwort 1 und 6. Darüber hinaus erhielt der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg € 25.800 für die Gebäudebewertung zur klimaschonenden Optimierung der klimaschädlichsten Schulstandorte im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg (Klimaschutzteilkonzept; Gesamtsumme: € 51.600 demnach Eigenmittel: € 25.800, Laufzeit: 01.04.2012 – 30.06.2013).“

#### Lichtenberg:

„Aktuell werden keine Projekte in Lichtenberg über die Kommunalrichtlinie finanziert.“

#### Marzahn-Hellersdorf:

„Keine Mittel aus der Kommunalrichtlinie für Marzahn-Hellersdorf in 2019, 2020, 2021 und 2022. Einziger Kenntnisstand ist Klimaschutzkonzept von 2012, welches über das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert wurde. Projekttitle: „KSI: Erstellung eines integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin“ (Förderkennzeichen: 03KS2791).“

#### Mitte:

„Für den Projektzeitraum 01.06.22 - 31.05.2024 wurde die Maßnahme „Klimaschutzkonzepte und Klimaschutzmanagement – Erstvorhaben“ beantragt. Diese Anführung bzgl. des sehr breiten Förderprogrammes der Kommunalrichtlinie ist nicht zwingend abschließend.“

#### Neukölln:

„Wir haben kein solches Projekt.“

#### Pankow:

„Für den Projektzeitraum 01.10.22-30.09.2024 wurde die Maßnahme „Klimaschutzkonzepte und Klimaschutzmanagement – Erstvorhaben“ beantragt.“

#### Reinickendorf:

„Der Bezirk Reinickendorf hat bisher keine Förderprojekte über die Kommunalrichtlinie eingereicht, da die Fördermittel zeitlich begrenzt vergeben werden und eine zukünftige Sicherung der begonnenen Projekte damit ungeklärt bleibt.“

#### Spandau:

„Für Spandau s. Antwort zu Frage 1 und 6“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„Steglitz-Zehlendorf hat keinen Antrag über die Kommunalrichtlinie gestellt.“



Tempelhof-Schöneberg:

„Hierzu liegen keine abschließenden Daten vor, da das Förderprogramm von verschiedensten Fachbereichen in Anspruch genommen werden kann. Der Projektträger der Kommunalrichtlinie sollte eine abschließende Übersicht bereitstellen können. In der Verantwortung des Klimaschutzbeauftragten wurden bisher andere Fördermittel in Anspruch genommen.“

Treptow-Köpenick:

„Aktuell wurden keine Projekte im Rahmen der Kommunalrichtlinie beantragt. Das Bezirksamt nutzt jedoch andere Mittelgeber von Bund und Land für seine Aktivitäten.“

Frage 8:

Wie viele Fördermittel erhielten die Bezirke in den Jahren 2021 und 2022 aus dem BEK? (Bitte nach Bezirk aufschlüsseln)

Antwort zu 8:

Auf Basis der von Bezirksämtern eingereichten Förderanträge konnten für die Jahre 2021 und 2022 bislang die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Fördermittel aus dem BEK bewilligt bzw. bereitgestellt werden.

Bezirk	BEK-Förderung 2021	BEK-Förderung 2022
Charlottenburg-Wilmersdorf	253.849,65 €	68.021,86 €
Friedrichshain-Kreuzberg	85.429,48 €	524.701,13 €
Lichtenberg	27.264,84 €	81.640,87 €
Marzahn-Hellersdorf	13.997,92 €	18.070,73 €
Mitte	8.311,81 €	45.905,02 €
Neukölln	53.875,41 €	75.774,95 €
Pankow	55.574,66 €	17.936,92 €
Reinickendorf	36.884,43 €	21.451,08 €
Spandau	19.283,76 €	43.099,33 €
Steglitz-Zehlendorf	18.316,80 €	20.000,00 €
Tempelhof-Schöneberg	145.944,89 €	18.920,99 €
Treptow-Köpenick	4.961,52 €	8.130,40 €
<b>Gesamt</b>	<b>723.695,17 €</b>	<b>943.653,28 €</b>

Frage 9:

Ist dem Senat bekannt, wie hoch die für Klimaschutz aufgewendeten Eigenmittel der Bezirke in den letzten drei Jahren waren?

Antwort zu 9:

Nachfolgende Informationen wurden von den Bezirken dazu übermittelt.

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Der Bereich Klimaschutz erfordert für 2022 Personalkosten für 2,84 Stellenanteile und 300.000 € Eigenmittel pro Jahr. Es werden allerdings umfangreich bezirkliche Eigenmittel aus anderen Bereichen auch für Aktivitäten zum Klimaschutz verwendet, so dass keine genaue Summe angegeben werden kann.“

Friedrichshain-Kreuzberg:

„Da Klimaschutz als Querschnittsaufgabe definitionsgemäß mit vielen Themenbereichen verbunden ist, kann nicht ohne weiteres eine Finanzsumme für die durchgeführten Projekte und Maßnahmen genannt werden. Beispielsweise sind sowohl die Verbesserung der Radverkehrs-Infrastruktur als auch viele Maßnahmen der Gebäudesanierung ebenfalls Klimaschutzmaßnahmen.“

Lichtenberg:

„Für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen werden in der Lichtenberger Verwaltung zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise Maßnahmen im Bereich der Fuß- und Radwege, der Gestaltung von Straßenräumen, Auflagen im Zusammenhang mit Baugenehmigungsverfahren, die Schaffung von Infrastruktur für kombinierte klimafreundliche Mobilitätsangebote, Be- und Entwässerungsmaßnahmen, Entsiegelungen, Grünanlagenpflege, Sanierung von öffentlichen Gebäuden, klimafreundliche Dienstmobilität. Eine Auflistung aller Maßnahmen der Bezirksverwaltung ist derzeit nicht zu leisten.“

Marzahn-Hellersdorf:

„Die Eigenmittel beliefen sich auf eine Vollzeitstelle EG 10 für den Klimaschutzbeauftragten von Dezember 2019 bis Juli 2021. Zudem wurden in diesem Zeitraum ca. 31.000 EUR durch Projekte des Klimaschutzbeauftragten an Haushaltsmitteln ausgegeben. Darüberhinausgehende Mittel die direkt oder indirekt durch andere Ämter des Bezirksamtes in Klimaschutzmaßnahmen investiert wurden, sind so kurzfristig nicht ermittelbar.“

Mitte:

„In den Bezirken werden Mittel für den Klimaschutz in verschiedenen Ämtern aufgewendet. Auch außerhalb von geförderten Projekten gehören Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele zu den Aufgaben einer Bezirksverwaltung (z.B. Optimierung und Planung von Fuß- und Radwegen, CO<sub>2</sub>-neutraler Fuhrpark, (kleinteilige) energetische Sanierung von Gebäuden, ...) und fordern

dementsprechend die Aufwendung von Eigenmitteln. Diese können in der Kürze der Zeit nicht separat ermittelt werden.“

Neukölln:

„Die Stelle des Klimaschutzbeauftragten wurde aus dem Bezirkshaushalt gestemmt, darüber hinaus 21.000 € Eigenanteil bei den eingeworbenen 84.213 € aus dem BEK.“

Pankow:

„In den Bezirken werden Mittel in den verschiedenen Ämtern aufgewendet (z.B. Optimierung und Planung von Fuß- und Radwegen, CO2-neutraler Fuhrpark, energetische Sanierung von Gebäuden, ...). In der Kürze der Zeit konnte hier keine Summe für den Bezirk ermittelt werden.“

Reinickendorf:

„Der Bezirk Reinickendorf hat sich für die Einstellung einer Klimaschutzbeauftragten entschieden, ohne die Inanspruchnahme von Fördermitteln aus der Kommunalrichtlinie aus oben genannten Gründen. Der bezirkliche Eigenanteil für Personalkosten beträgt 100% seit 09/2019. Für die beiden Förderprojekte „flotte-kommunal“ und „Akkubetriebene Gartengeräte“ gelten unterschiedliche Fördersätze. Für das Lastenradprojekt besteht eine 80%-Förderung. Der Eigenanteil über 20% wird aus Mitteln des Amtes für Umwelt- und Naturschutz Reinickendorf gedeckt. Er betrug in 2021 6.244,16 €. Der Eigenanteil für das Projekt „Akkubetriebene Gartengeräte“ beträgt 50%, wurde aus Mitteln des Straßen- und Grünflächenamtes Reinickendorf finanziert und betrug 7.509,84€.“

Spandau:

„Für das integrierte Klimaschutzkonzept konnte der Verzicht des Fördermittelgebers auf einen Eigenanteil auf Antrag der Klimaschutzmanagerin bewirkt werden, aufgrund der Finanzschwäche des Landes Berlin.“

Steglitz-Zehlendorf:

„Diese Frage ist in der Kürze der vorgegebenen Antwortzeit nicht zu beantworten, da nicht nur die Koordinationsstelle Klimaschutz, sondern auch das SGA, Facility Management und andere Ämter klimaschutzrelevante Ausgaben hatten.“

Tempelhof-Schöneberg:

„Da Klimaschutz eine Querschnittsaufgabe ist, werden Maßnahmen in den verschiedensten Fachbereichen des Bezirksamtes umgesetzt. So sind sowohl die Einrichtung/Instandsetzung von Radwegen, die Sanierung von Schulgebäuden, die Installation von PV-Anlagen oder die Initiierung von Klimaschutzkonzepten auf Quartiersebene Klimaschutzmaßnahmen. Dies geschieht teils mit Hilfe von Fördermitteln und teils mit regulär zur Verfügung stehenden Mitteln. In der Kürze der Zeit kann keine genaue Summe angegeben werden.“

#### Treptow-Köpenick:

„Im Bezirk werden Mittel für den Klimaschutz in verschiedenen Ämtern aufgewendet. Für das Projekt flotte Kommunal (2020-2022) sind 18.345 EUR und für die Einstiegsberatung zum kommunalen Klimaschutz (2019-2020) sind 5.250 EUR als Eigenmittel bereitgestellt worden. Auch außerhalb von geförderten Projekten werden die Berliner Klimaschutzziele direkt oder indirekt durch Aktivitäten der Bezirksverwaltung unterstützt (bspw. Optimierung und Planung von Fuß- und Radwegen, energetische Sanierung von Gebäuden) und erfordern die Aufwendung von umfangreichen Eigenmitteln. Diese können in der Kürze der Zeit jedoch nicht separat ermittelt werden.“

Frage 10:

Wie wird die Entwicklung der Treibhausgasemissionen (insbesondere CO<sub>2</sub>) in den Bezirken durch die Bezirke evaluiert?

Antwort zu 10:

Nachfolgende Informationen wurden von den Bezirken dazu übermittelt.

#### Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Das Bezirksamt ist bestrebt, regelmäßig eine Treibhausgasbilanz zu erstellen, und verwendet dafür soweit möglich die Rechenregeln der „Bilanzierungssystematik kommunal“ (BISKO, endenergiebasiertes Territorialprinzip), um die Ergebnisse mit anderen Kommunen vergleichen zu können. Mittlerweile schließen sich auch andere Bezirke diesem Rechenverfahren an. Voraussetzung für die Bilanzerstellung ist die Bereitstellung bezirksscharfer Daten für den Verbrauch leitungsgebundener Energieträger im Energieatlas des Landes Berlin und die Aktualisierung der Verkehrsmengen im Hauptstraßennetz durch die Verkehrsverwaltung. Erst vor Kurzem wurden diese Daten für die Jahre ab 2017 bis 2021 bereitgestellt, so dass bislang nur eine Bilanz für 2016 vorliegt. Bilanzen für die Folgejahre werden demnächst erstellt, da die Daten nun vorliegen.“

#### Friedrichshain-Kreuzberg:

„Derzeit werden Treibhausgasemissionen auf Bezirksebene weder ermittelt noch evaluiert. Im Rahmen der beabsichtigten Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts (NKI-Fördermittelantrag) soll eine Energie- und Treibhausgasbilanz nach den Vorgaben der NKI erstellt werden.“

#### Lichtenberg:

„Derzeit werden Treibhausgasemissionen auf Bezirksebene weder ermittelt noch evaluiert.“

#### Marzahn-Hellersdorf:

„Der Bezirk hat 2021 die Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz fortgeschrieben. Zudem hat das Bezirksamt den Energiebericht 2021 veröffentlicht, der die bezirklichen Liegenschaften beinhaltet und neben der Auswertung der liegenschaftsbezogenen Energieverbräuche (Fernwärme, Gas, Strom) von 2010-2020 auch die aktuellen Projekte zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien im Bezirk.“

#### Mitte:

„Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wird erstmalig eine Energie- und Treibhausgasbilanz für den Bezirk Mitte erstellt. Die Bilanzierung erfolgt nach dem endenergiebasierten Territorialprinzip gem. der BSKO Bilanzierungs-Systematik. Eine Ausschreibung einer Unterstützung bei der Erstellung dieser Bilanz durch einen externen Dienstleister wird aktuell durch das Bezirksamt vorbereitet.

Die Bilanz wird nach erstmaliger Erstellung regelmäßig fortgeschrieben durch die Verwaltung des Bezirksamtes. Die Ergebnisse der fortgeschriebenen Bilanz stellen (neben den Ergebnissen der definierten Klima-Kennzahlen sowie des Monitorings der Maßnahmenumsetzung des Bezirkes) eine Informationsgrundlage dafür da, in welchen Handlungsfeldern des Klimakonzeptes die Bezirksverwaltung ihre jeweiligen Handlungsschwerpunkte setzen wird.“

#### Neukölln:

„Die CO<sub>2</sub> Emissionen der bezirkseigenen Liegenschaften werden mit Hilfe der Datenbank bei der Energiewirtschaftsstelle des Landes Berlin erfasst. Weitere Klimagase werden nicht berücksichtigt.“

#### Pankow:

„Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wird auch eine Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt. Die Bilanzierung erfolgt nach dem endenergiebasierten Territorialprinzip. Die Bilanz wird regelmäßig fortgeschrieben und ein Controlling-Konzept erarbeitet, in dem die Rahmenbedingungen für die kontinuierliche Erfassung und Auswertung der Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen dargestellt sowie Regelungen für die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen festgelegt werden.“

#### Reinickendorf:

„Mit der Erarbeitung des bezirklichen Klimaschutzkonzeptes wurde in Reinickendorf erstmals versucht eine CO<sub>2</sub>-Bilanz zu erarbeiten. Der Bezirk Reinickendorf nutzt als Grundlage für die Berechnung der bezirklichen CO<sub>2</sub>-Emissionen die Daten des Landes Berlin und des Amtes für Statistik Berlin Brandenburg. Dieser Entscheidung liegt die Argumentation zu Grunde, dass die Stadt Berlin durch die großen Verkehrsbewegungen über Landes- und Bezirksgrenzen hinweg und den berlinweiten Klimaschutzmaßnahmen eng miteinander verbunden ist. Aber auch der gesamtdeutsche Energiemix wirkt sich auf die regionalen Bilanzen aus. Eine eigene kommunale CO<sub>2</sub>-Bilanz wie z.B. in kleineren Kommunen, erscheint an dieser Stelle nicht zielführend. Zudem sollten die Ergebnisse einer bezirklichen CO<sub>2</sub>-Bilanz mit der berlinweiten Bilanz einhergehen.“

Unter Nutzung der Bevölkerungszahlen und der Gewichtung als Außenbezirk konnte so eine CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt werden. Im bezirklichen Klimaschutzkonzept wird diese als externe CO<sub>2</sub>-Bilanz bezeichnet, während es noch eine verwaltungsbezogene – interne – CO<sub>2</sub>-Bilanz im Konzept gibt, die die CO<sub>2</sub>-emissionen des Bezirksamtes misst (Energieverbrauch, Mobilitätsemissionen etc. der Verwaltungsgebäude und Ämter).

Die Bewertung der Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Reinickendorf hängt maßgeblich von den Entscheidungen auf Landesebene ab. Dies betrifft z.B. den Ausstieg Berlins aus der Braunkohle, die Schließung des Flughafens Tegel oder die Gesetzgebung im Hinblick auf das Solargesetz Berlin von 2021 oder das Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz. Vor diesem Hintergrund steht der Gebäude- und Verkehrssektor sowohl in ganz Deutschland, aber natürlich auch in Berlin und Reinickendorf in den kommenden Jahren vor sehr großen Herausforderungen.“

#### Spandau:

„Geplant ist dies mit dem zu erstellenden integrierten Bezirklichen Klimaschutzkonzept zu ermöglichen, im Rahmen dessen auch eine Energie- und Treibhausgasbilanz mit Hilfe der Unterstützung eines externen Dienstleisters erstellt wird. Diese Bilanz nach BSKO wird kontinuierlich fortgeschrieben und es soll ein Monitoring- und Controllingssystem zur Verfolgung der Maßnahmenumsetzung eingerichtet werden. Voraussichtlich wird es aufgrund der Datenlage und der besonderen Situation der 12 Bezirke als Teile des Stadtstaates und Landes Berlin herausfordernd sein, eine empirisch belastbare und bezirksscharfe Emissionsentwicklung zu ermitteln und zu dokumentieren.“

#### Steglitz-Zehlendorf:

„Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf hatte 2010 mit der Erstellung des Klimaschutzkonzepts die Erstellung einer Treibhausgasbilanz in Auftrag gegeben, seitdem wurde aus Personal- und Kostengründen keine weitere Bilanz erstellt. Es wäre hilfreich, wenn von Senatsseite ein Gesamtauftrag für die Erstellung der Bezirksbilanzen erfolgen würde, um die Bezirksämter zu entlasten.“

#### Tempelhof-Schöneberg:

„Derzeit werden Treibhausgasemissionen auf Bezirksebene weder ermittelt noch evaluiert. Im Rahmen der beabsichtigten Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts (siehe Frage 1.) soll eine Energie- und Treibhausgasbilanz nach den Vorgaben des Förderaufrufs erstellt werden. Die durch die Versorgung der Liegenschaften im Verantwortungsbereich des Bezirksamtes mit Strom und Wärme verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen, sind im Energiebericht des Bezirksamtes zu finden.“

#### Treptow-Köpenick:

„Bisher wurden CO<sub>2</sub>-Bilanzen nur für die bezirklichen Liegenschaften erstellt.“

Frage 11:

Wie viel Zeit hatten die Bezirke zur Beantwortung der Fragen?

Antwort zu 11:

Die Beantwortung von Schriftlichen Anfragen richtet sich nach den Fristenregelungen des § 31 GGO II. Der für die Beantwortung der vorliegenden Schriftlichen Anfrage zuständige Fachbereich hat den entsprechenden Auftrag am 26.07.2022 erhalten. Die Beantwortung war der Hausleitung unter Berücksichtigung des internen Dienstwegs bis zum 05.08.2022 vorzulegen. Die Bezirke wurden unverzüglich am 26.07.2022 um Zuarbeit bis 03.08.2022 Dienstende gebeten, um vor Fristende der Zusammenfügung der Antworten gerecht werden zu können.

Berlin, den 09.08.2022

In Vertretung

Dr. Meike Niedbal

Senatsverwaltung für

Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz